



Dr. med. Dr. med. dent. Stephan Hauk
Arzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,
Plastische Operationen, Implantologie
Königsteiner Straße 45
65812 Bad Soden/Taunus
Tel. (06196) 64 15 16 Fax: (06196) 64 15 60
www.praxis-hauk.de

OPERATIVE WEISHEITSAHNENTFERNUNG IM UNTERKIEFER

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,
im Folgenden möchte ich Ihnen einige Fragen beantworten, die sich vielleicht für Sie vor der Entfernung Ihres Weisheitszahnes stellen.

Was ist los mit meinem Weisheitszahn?

Bei vielen Menschen liegt ein Größenmissverhältnis zwischen Zähnen und Kiefer vor. Dabei hat oft der letzte Zahn, der Weisheitszahn, zu wenig Platz. Er bleibt auf seinem Weg im Kiefer stecken. Man bezeichnet das als (Teil) Retention.

Weshalb gibt es Weisheitszähne?

Man kann den Weisheitszahn als Relikt aus der Entwicklungsgeschichte des Menschen ansehen, ähnlich dem Blinddarm. Bei vielen Menschen ist der Weisheitszahn gar nicht erst angelegt. Er kann in ganz seltenen Fällen mit dem zweiten Backenzahn verwachsen sein. Eine wesentliche Kaufunktion hat der Weisheitszahn bei uns heute nicht mehr, sofern die übrigen Backenzähne gesund sind.

Weshalb soll mein Weisheitszahn entfernt werden?

Meist liegen mehrere Gründe vor, die sich daraus ergeben, dass der Zahn ganz oder teilweise im Kiefer zurückgeblieben ist:

- Entzündungen der Schleimhaut und des umliegenden Kieferknochens
- Zystenbildung aus dem die Zahnkrone umgebenden Zahnsäckchens
- Schädigung des benachbarten Backenzahnes durch Karies bei Schmutznischen unterhalb des Zahnfleisches
- Der Wachstumsdruck des Weisheitszahnes kann ein gutes kieferorthopädisches Ergebnis gefährden
- Bevor eine prothetische Arbeit (Krone, Brücke, Teil- oder Vollprothese) eingegliedert wird, sollten verlagerte Zähne nach Abwägen des Risikos entfernt werden. Sie könnten eine meist kostenaufwendige Arbeit zunichte machen.

Operation

Je nach Anzahl und Schwierigkeitsgrad der zu entfernenden Zähne wird in örtlicher Betäubung, Analgosedierung

(„Dämmerschlaf“) oder Allgemein-narkose operiert. Nach zusätzlicher örtlicher Betäubung wird die Schleimhaut vom Knochen gelöst und der Zahn mit rotierenden Instrumenten so weit von Knochen freigelegt, dass er mit einem Hebel oder einer Zange entfernt werden kann. Anschließend wird die Wunde vernäht. Es wird dann entschieden, ob eine offene Wundbehandlung mit Tamponadestreifen durchgeführt oder nur ein kleiner Streifen in die Wunde eingelegt wird.

Es kann erforderlich sein, daß den Tamponadestreifen in 7 bis 10 tägigen Abständen etwa vier bis fünf Mal zu wechseln. Dies bedeutet zwar weitere Nachbehandlungen, ist aber in bestimmten Fällen mit den geringsten postoperativen Beschwerden verbunden. Der Gazestreifen dient dem besseren Sekretabfluss und verhindert ein stärkeres Anschwellen der Wange. Er wird am Tag nach der Operation bei der Wundkontrolle entfernt.

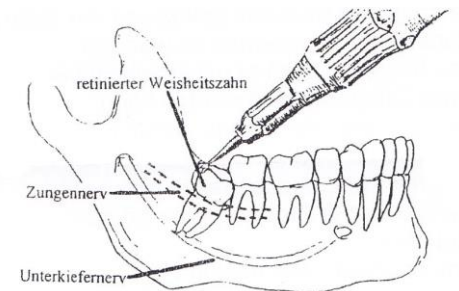
Nach der Operation

Es kann zu einer Erhöhung der Körpertemperatur bis ca. 38,5 °C kommen. Eine weiche Schwellung der Wange nimmt am ersten und zweiten Tag zu und bildet sich meist bis zum fünften Tag wieder zurück. Oft ist die Mundöffnung (Schonhaltung der Muskulatur) für einige Tage eingeschränkt und es bestehen Schluckbeschwerden.

Mögliche Komplikationen

Wie bei allen operativen Eingriffen können Nachblutungen und Wundheilungsstörungen auftreten, gegebenenfalls mit einer sich

ausbreitenden eitrigen Entzündung (Abszess). Sehr dicht an den Wurzeln des Weisheitszahnes verläuft im Unterkiefer ein Nerv. Dieser ist für das Gefühl und Temperaturempfinden in der Unterlippe zuständig. Besonders bei tief verlagerten Weisheitszähnen lässt sich die Eröffnung des Nervkanals und eine eventuelle Schädigung dieses Nerven nicht immer vermeiden. Die Folge ist eine meist vorübergehende, selten eine bleibende Gefühlstörung (Taubheitsgefühl) der betroffenen Unterkieferseite. Die Beweglichkeit der Unterlippe wird dadurch nicht beeinträchtigt.



An der Innenseite des Unterkiefers verläuft sehr dicht am Weisheitszahn der Zungennerv. In sehr seltenen Fällen besteht die Möglichkeit, dass durch die Betäubungsspritze oder durch den Eingriff direkt dieser Nerv geschädigt wird. Dies ist im ungünstigsten Fall ein bleibendes Taubheitsgefühl und eine Geschmacksstörung in der betroffenen Zungenhälfte. Noch seltener kann es zu einem Bruch des Unterkiefers kommen, welcher dann geschiedt werden muss. Bitte fragen Sie, wenn Sie weitere Einzelheiten wissen möchten. Auch Nebeneingriffe, wie die Lokalanästhesie, kann mit Risiken verbunden sein.

Nach dem Eingriff

Bitte am OP-Tag und am folgenden Tag:

- Nikotin, Alkohol, Kaffee und Schwarzen Tee vermeiden
- Keine körperliche Anstrengung, keinen Sport
- wenig sprechen
- Die Wange durchgehend zur Schwellungsprophylaxe kühlen. Dies kann entweder mit feuchtkalten Umschlägen oder mit in Tücher eingeschlagenen Kühlakkus erfolgen. Der Eisbeutel darf in keinem Fall direkt auf der Haut aufliegen.
- In keinem Fall erwärmende Salben auftragen.
- Flüssige und weiche Nahrung einnehmen.
- Um die Anzahl der Bakterien gering zu halten: Nach dem Essen kurz mit Wasser den Mund ausspülen.
- Die Zähne putzen, dabei den Wundbereich schonen oder auslassen.
- Hellroter blutiger Speichel am OP-Tag und am darauffolgenden Tag ist normal. Bei anhaltenden Nachblutungen entstehen meist Blutpfropfen (Blutkoagel): Bitte auf ein sauberes Stofftaschentuch beißen. Sollte die Blutung durch diese Kompression nicht nach ca. 30 Minuten zum Stehen kommen, bitte anrufen.

Bei stärkeren Schwellungen, hohem Fieber, starken Schmerzen oder anderen Störungen des Allgemeinbefindens im Zusammenhang mit dem Eingriff bitte anrufen.

Für den Notfall

Sollte ich einmal nicht erreichbar sein, wenden Sie sich bitte an die zahnärztliche Notfallvertretung Main Taunus, Tel. (01805) 60 70 11.

Bitte beachten Sie, dass der Anruf kostenpflichtig ist (14 Cent/min aus dem deutschen Festnetz, maximal 42 Cent/min aus dem Mobilnetz). Dort ist der diensthabende zahnärztliche Notdienst zu erfragen. Weiterhin können die Universitätskliniken (z.B. Carolinum) eine Notfallbehandlung durchführen.

Herr Dr. Dr. Hauk oder sein ärztlicher Vertreter hat mir heute die Hinweise dieses Merkblattes in einem Aufklärungsgespräch erläutert.

Meine Fragen wurden erschöpfend beantwortet. Ich hatte keine weiteren Fragen und willige dem Eingriff ein.

.....
Bad Soden, den

.....
Einwilligender Patient bzw.
Erziehungsberechtigter

.....
Bad Soden, den

.....
Aufklärender Arzt/Zahnarzt

Ergänzende Erläuterungen zum Aufklärungsgespräch

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....